



[Sorgen für ein erträgliches Sterben: Paul Paproth \(Alters- und Pflegeheim Weinfelden\), Geoffrey Delmore \(Onkologie Frauenfeld\), Elisabeth Herzog \(Thurgauische Krebsliga\) und Christian Taverna \(Onkologie Münsterlingen\), v.l.](#)



[Patientenzimmer des Hospizes.](#)

## **Hilfe beim Sterben**

### **Erstmals in der Schweiz Hospizwohnung für todkranke Krebspatienten in Weinfelden eingerichtet**

Weinfelden. Kann ein sterbender Krebspatient nicht mehr im Spital oder zu Hause betreut werden, gibt es für ihn jetzt einen Ausweg.

Brigitta Hochuli

In der Hospizwohnung im Alters- und Pflegeheim Weinfelden würden Krebspatienten «qualifizierte Hilfe beim Sterben und nicht Hilfe zum Sterben erhalten», betonte gestern bei der Einweihung Geoffrey Delmore, Leitender Arzt für Onkologie am Kantonsspital Frauenfeld. Hospiz komme von lateinisch hospicium und heisse Herberge, erklärte die Präsidentin der Thurgauischen Krebsliga, Irena Baltisser. In diese Herberge würden künftig Menschen aufgenommen, die im Spital «ausbehandelt» oder «ausbestrahlt» seien, bis zu ihrem Tod trotzdem noch ein würdevolles Leben mit wenig Schmerzen und guter professioneller Betreuung führen wollten und, wie Delmore sagte, «aus verschiedenen Gründen nicht mehr zu Hause leben und sterben können oder wollen».

## **Von Stiftung mitgetragen**

Das Hospiz wird finanziell getragen von der in Burgdorf domizilierten Jürg Weber-Stiftung, die unter anderem pflegebedürftige Betagte, Kinder und Jugendliche unterstützt. Die Stiftung hat die Kosten für Teile der Einrichtung übernommen und trägt die Miete der Zwei-Zimmer-Wohnung von monatlich 1100 Franken, falls diese einmal leerstehen sollte. Die Wohnung ist hell und freundlich eingerichtet und verfügt neben dem Patientenzimmer über Küche, Bad und einen geräumigen Schlafraum für die Angehörigen. Eingebettet ist das Ganze rund um die Uhr in sämtliche Pflegedienstleistungen des Heims.

Aufgenommen werden ins Hospiz Patienten, die bis 18 oder mehr als 60 Jahre alt sind. Über die Pflegekosten wollte die Geschäftsführerin der Thurgauischen Krebsliga, Elisabeth Herzog, noch keine Auskunft geben. Sichergestellt wird die Pflege aber von der spitalexternen Palliative Care der Liga und dem Fachpersonal des Pflegeheims in Zusammenarbeit mit dem Hausarzt und den Spezialisten der Kantonsspitäler. Einer dieser Spezialisten ist neben Geoffrey Delmore der Leitende Onkologe Christian Taverna vom Kantonsspital Münsterlingen. Im Thurgau gebe es zwar bereits viele Möglichkeiten der Betreuung von Krebskranken, eine Pflege während 24 Stunden für die letzte Lebensphase ergänze nun aber erfreulicherweise das interdisziplinäre Angebot.

## **Patient als Gastgeber**

Das «Hospiz Jürg Weber in Weinfeld», wie es gestern offiziell getauft wurde, sei das erste in der Schweiz. Bisher kenne sie solche Einrichtungen nur in Deutschland, berichtete Edeltraud Bernardini von der Krebsliga. Nach elf Jahren in der Palliativpflege bedeute ihr das Hospiz für Patienten, die kein Daheim mehr hätten, «etwas Grosses». Hier könne der Patient Gastgeber sein, seine Autonomie bestimmen und sei durch das Klingelsystem des Pflegeheims stets abgesichert.

Dies alles bedürfe übergrosser fachlicher sowie Fähigkeiten der Einfühlung, lobte der Geschäftsführer des Alters- und Pflegeheims, Paul Paproth. Und erste Erfahrungen hätten gezeigt, dass dies am besten im grossen Rahmen eines Pflegeheims mit eigenem Wohnbereich funktionieren könne.

Kontakt: Edeltraud Bernardini und Lea Zellweger, Tel. 071 626 70 04; E-Mail: palliative-care@tgkl.ch